

# Werschezer Volksblatt.

Organ für Politif, kulturelle und volkswirthschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

**Bezugspreise:**

In- und Ausland:	
ganzzährig Kronen 8.—	ganzzährig Kronen 10.—
halbjährig . . . 4.—	halbjährig . . . 5.—
vierteljährig . . . 2.—	vierteljährig . . . 2 50

Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h.

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

Redaktion und Expedition:

**Verichtes**  
Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

**Inseraten-Preis nach billigem Tarif.**  
Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.  
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattaussgabe vorangehenden Tages erbeten.  
Sämmtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 45

Sonntag den 7. Juni 1908

V. Jahrgang.

## Pfingsten!

Mit stummen Entzücken, wie geblendet weilt das Auge auf der unendlichen Pracht der Natur und das ganze Sehnen des überwältigten Menschenherzens, die uneingeschränkste Bewunderung kann sich nur in dem stillen Gebete auflösen, Herr und Schöpfer, ich glaube an Dich!

Welch' unendliche Kraft entströmt dem Athem der Natur. Der Berg prangt in dem herrlichsten Grün, eine ungezählte Schaar befiederter Sängler lobpreist in den Zweigen den Herrn, als eine Offenbarung des schaffenden Geistes der Natur. Jeder Palm, jedes Gras verräth Leben, entzückt das Auge, regt den Denker an zur Frage, wer ist der unsichtbare Geist, der dich in so wundervoller Pracht zu schaffen vermochte?

Doch, in dem Willen Gottes war es nicht gelegen, daß die Menschheit jene großen Eindrücke der Natur empfangen, ohne die segensreiche Hand des Spenders zu erkennen; die Schrecken, welche die Natur neben ihrer Pracht zu bereiten vermag, sollten nicht Haß und Irrleitungen entfachen, die Menschen sollten erkennen lernen, daß die Schönheit ein Ausfluß der Gnade und die Schrecken der Natur eine Fügung Gottes seien, welche als Prüfung denjenigen auferlegt werden, welchen das Himmelreich beschieden ist.

Um diese erhabene Lehre erfassen zu können, ward der Menschheit Verstand und

freier Wille gegeben, und um diese Lehre zu bekräftigen, ist der Sohn Gottes Mensch geworden, um durch sein Beispiel die Menschen zu entflammen. Nicht gezwungen sollte die Menschheit zur Erkenntnis werden, frei aus dem Herzen heraus sollte sich dieselbe entwickeln.

Und heute wird auf dem ganzen weiten Erdenrunde gleichsam der Schlußring in der Kette christlicher Feste gefeiert, es ist der dritten Gottesperson, dem heiligen Geiste geweiht. — Der Lehrsatz: „Liebe deine Feinde und thue Gutes denen, die dich verfolgen“, erscheint dem menschlichen Egoismus unbegreiflich, darum findet dieser Satz nur wenig Anhänger. Die Jünger Christi, welchen die Gegenwart ihres Meisters Muth und Stärke verliehen hatte, verloren nach seinem Abgange von dieser Welt jeden Halt und wagten gar nicht, mit der neuen Lehre vor das Volk zu treten. Da kam der heilige Geist und aus den Furchtsamen wurden muthvolle Männer, welche das Evangelium in aller Welt verkündeten und die auch den Märtyrertod zu sterben mußten. Beinahe 19 Jahrhunderte sind seit dieser Zeit verfloßen; die Lehre Christi hat tiefe Wurzel geschlagen und sich über die ganze Erde verbreitet. Wohl hat es Zeiten gegeben, wo die hellen Sonnenstrahlen der christlichen Liebe und Brüderlichkeit verdunkelt wurden; doch die Wolken verschwanden und siegreich behauptet die Sonne die Herrschaft!

Auch in unserer Zeit fehlt es nicht an

Bersuchen, den Haß zwischen Bürger und Bürger zu entfachen, aber diese Bestrebungen scheitern an dem gesunden Sinne der Menschen. Das irgeleitete Volk begann einzusehen, daß es falsche Aposteln auf Abwege gebracht oder auf solche bringen will, auf welchen weder Heil erblüht, noch eine Besserung zu erwarten steht, denn die Ursachen des materiellen Niederganges liegen anderswo; fehlerhafte Institutionen müssen durch andere ersetzt, der Erwerb muß gefördert und vor Ausbeutung geschützt, die schweren Lasten, die uns Alle bedrücken, müssen erleichtert werden.

Dieser Erkenntnis kann sich auf die Dauer kein nüchtern Denkender verschließen und hieraus schöpfen wir einen Trost für die Gegenwart, eine Hoffnung für die Zukunft. Mögen alle Menschen getreu den Intentionen des Christenthums nach den sonnigen Höhen der Erkenntnis und der Wahrheit streben, mögen deren Herzen ein Hort der echten Nächstenliebe und mögen sie stets bestrebt sein, das Glück des Daseins in ihrer eigenen Beredlung und eigenen Güte finden.

Wie die Zeit der Pfingsten gibt es keine wonnevollere im ganzen Jahre und wer ein edelfühndes Herz besitzt, wird sich darüber freuen. Darum, ziehen wir hinaus in die Natur, deren Wunder das Gefühl der Liebe erwecken — dort gibt es keine Vorurtheile und keinen Haß zu bekämpfen.

Fröhliche Pfingsten!

## Uebers Jahr.

Pfingsterzählung von R. Heinrich.

Vor dem Dörfchen, droben auf der kleinen Anhöhe steht ein Linoenbaum. Ein Jahrhundert ist wohl schon über seinen Wipfel dahingerauscht. Die Vöglein halten gern Raft auf seinen Zweigen und den Dörflern da unten ist er ein gar lieber vertrauter Gesell. Generationen hat er emporblühen sehen und das alte, ewig junge Märchen von Liebe und Glück haben schon viele unter seinem Dache geträumt. Auch der, welchen er jetzt als einen alten Bekannten mit leisem, geheimnisvollen Nauschen begrüßt. Und dieser versteht seine Sprache, denn er sinkt mit einem leisen Stöhnen auf die Moosbank nieder, über die er schützend seine Zweige spannt.

Kraftvoll zwar ist die Gestalt des einsamen Wanderers und wetterfest seine Füge, aber in dieses Gesicht hat ein unbarmherziges Schicksal seine Runenschrift gegraben, die von Leid und Enttäuschungen, von Kämpfen und Stürmen eine traurige Geschichte erzählt.

Die Morgennebel weben geheimnisvolle Gestalten um den Einsamen. Wie ein dichter Schleier das Allerheiligste, so verperrnen sie ihm den Ausblick in das Thal, gleichsam als wollten sie sagen: „Halte erst Einkehr in dich, ehe du die alte, traute Heimat wieder begrüßt.“

Und er hielt diese Einkehr. Zehn lange Jahre schweiften seine Gedanken zurück zu jener Stunde, wo er den Hut abschiednehmend hinunter in das Dörfchen geschwenkt, wo er frommen Herzens und leichtem Muthes hinausgezogen war,

das Glück zu suchen. Und hier unter der Linde hat er zum letztenmale sein Mädchen geküßt, das meidend gefleht: „Geh, nicht fort, Franz, du suchst da draußen das Glück vergebens.“ Und er hatte sie getröstet mit viel schönen Worten, daß es ja nur für sie beide sei, für ihre Zukunft. Daß er da draußen schneller erwerben könne, wie hier in den kleinen Verhältnissen, wo das Sparen von Groschen zu Groschen gar so mühselig sei. Da draußen aber in der großen Stadt liege das Geld auf der Straße, man brauche sich nur macker zu bücken, und das wollte er schon ganz gewiß!

Die Lise meinte still weiter und wollte sich nicht trösten lassen. Sie war ein braves Mädel und so fleißig und süßsam; sie war zwei Jahre in der Stadt gewesen, wo sie das Schneidern erlernt hatte, welche Kunst sie im Dorfe ausübte und darum auch die „Nähter-Liese“ genannt wurde. Sie war aber arm und mußte von ihrer Hände Arbeit eine alte Mutter und einen jüngeren Bruder erhalten. Deshalb konnten sie auch nicht heirathen, die beiden, und deshalb zog Franz aus, das Glück zu suchen, das ihm seine Reichthümer in den Schoß werfen sollte. Und er war so frohgemuth und siegesgewiß und hatte mit schallender Stimme in den lachenden Frühlingmorgen ihr sein Abschiedslied gesungen:

Uebers Jahr, zur Zeit der Pfingsten,  
Pflanz' ich Maien Dir vor's Haus,  
Bring' ich Dir aus weiter Ferne  
Einen frischen Blumenstrauch.

Aber Liesel hatte jahrelang vergeblich nach

dem Maienbaum ausgeschaut. Wohl setzten im Dorf die Burschen ihren Mädchen den „Maien“ am Pfingstmorgen vor die Thür; vor ihrem Häuschen aber prangte keiner, denn Franz wollte noch immer in der Ferne. Einmal nur hatten ein paar Zeilen, von ungeübter Hand geschrieben, den Weg zum Dörfchen gefunden, daß er gesund sei, aber wiederum auf der Wanderschaft begriffen; denn dort, wo er war, wolle das Glück ihm nicht wohl.

Und es blieb ihm auch hartnäckig fern, wo immer er seinen Fuß hinsetzte; auch drüben in den Goldfeldern, wo es manch' einem seine Schätze mühelos in den Schoß warf, ihn speiste es nur mit largem Lohn ab. Ja, das Glück ist ein launisch Ding, das den verächmt, der um seine Gunst sich bemüht, und jenem die Arme öffnet, der es nicht zu würdigen versteht.

So war er denn des Kampfes müde geworden und hatte sich mit einem kleinen Kapital, das er mühsam zusammengespart, auf den Weg zur Heimat gemacht. Nicht, daß er auf ein Glück hoffte, das er schände verschert. Zehn Jahre sind wohl Zeit genug, einen Menschen vergessen zu machen. Lise war gewiß schon längst das Weib eines anderen und hatte das Glück gefunden, nach dem er, der Thor, in der Ferne gepilgert. Aber es dünkte ihm plötzlich, als wenn er sterben müsse, wenn er nicht noch einmal die Heimatluft einathmet — sein Dörfchen wiedergesehen. Vielleicht auch fand sich in seiner Nähe ein Stückchen Land, ein kleines Haus, das er zu erstehen imstande war. Dort würde er dann sein Leben weiterleben, einfach,

## Rundschau.

### Arbeitsordnung des Abgeordnetenhauses.

Das Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag seine letzte Sitzung vor den Pfingstferien gehalten, welche bis einschließlich Dienstag den 9. d. währen werden. — Die Sommerferien beginnen am 22. Juni.

### Die Verfassungspartei

hielt am 3. d. eine Konferenz, welcher seitens der Regierung die Minister Graf Andrássy, Dr. Darányi und Jekelsalussy, sowie die Staatssekretäre Bolgár und Szterényi beizuhören. Die Konferenz nahm den Gesetzentwurf betreffend die Inartikulation des Waarentransportübereinkommens, die Investitionen bei der Kassa-Oderberger Bahn, die Berichte des Handelsministers über die Konzeptionierung einiger Bizinalbahnen, die Umgestaltung der Budapest Lokalbahn auf elektrischen Betrieb und die Konzeptionierung der elektrischen Bahn Bács-Budapest-Gödöllő einstimmig an. Bei dem Gesetzentwurf betreffend die Investitionen bei den Staatbahnen lenkte Joltán Szilassy die Aufmerksamkeit des Handelsministers auf die Notwendigkeit eines zweiten Geleises auf der Fiumaner Linie und die Verletzung dieser Hafenstadt mit den entsprechenden Moli. Staatssekretär Szterényi erteilte diesbezüglich beruhigende Aufklärungen, worauf die Konferenz den Gesetzentwurf unverändert annahm. Gleichfalls unveränderte Annahme fanden der vom Minister des Innern Grafen Andrássy eingereichte Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Sanitätswesens, sowie der Gesetzentwurf des Ackerbaueministers Dr. Darányi betreffend die Wasserbauten-Investitionen.

### Zwei neue Schulgesetze.

In der montägigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat — wie bereits gemeldet — Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi zwei hochwichtige Gesetzentwürfe eingereicht. Der eine bezieht sich auf die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichtes, der andere auf den landwirtschaftlichen Volksunterricht. Diese Gesetzentwürfe haben im Auszuge folgenden Inhalt:

In den Staats-, Gemeinde- und konfessionellen Elementarvorschulen ist der Unterricht im täglichen, wie im Wiederholungskurse vollkommen unentgeltlich, in der Weise, daß in diesen Volksschulen weder Schulgeld, noch die im § 10 des G. N. XLIII vom Jahre 1891 festgesetzte Gebühr von 30 Hellern eingehoben werden kann.

In allen diesen Schulen darf nach jedem einzelnen aufgenommenen Schüler höchstens eine Einschreibgebühr von 50 Hellern eingehoben werden, doch auch dies nur unter der Bedingung, daß diese ausschließlich zur Förderung der Fachbibliothek der Schüler und der Lehrer verwendet werde. Schüler, die ihre Armuth nachweisen, sind auch von der Bezahlung dieser Einschreibgebühr zu entheben. In den Wiederholungskursen und

aber doch wenigstens Heimatluft athmen. — Und als ob das stürmische Sehnen seines Herzens ihn entsühnt, zerrissen plötzlich die Nebelschleier, um in weißen flatternden Wölkchen zur Höhe zu schweben. Drunten aber, vom ersten Morgenstrahl begrüßt, lag friedlich das Dörfchen im blühenden Schmuck seiner Gärten und Felder. Da droben auf der Anhöhe aber breitete der Heimgekehrte seine Arme der Heimat entgegen und sank dann weinend in die Knie.

In seiner Nähe klingen plötzlich die Schläge einer Axt. Aufstehend wendet er sich der Gegend zu, wo er Menschen vermutet. Ein junger Bursche ist's, der bei seinem Kommen erschrocken auffährt. Er hat soeben ein Birkenbäumchen gefällt und macht sich daran, es kunstgerecht zu verstopfen.

„Seid Ihr aus dem Dorfe?“ hat jener gefragt.

„Bin allweil von dort“, sagte der junge Bursche aufatmend. „Hätt' in Euch beinah' den Waldhüter vermutet, der uns Burschen heut' gewaltig auf die Finger sieht wegen der Maizen.“

„Wohl für Euer Mädel?“

„Das will i meinen! Die Kathrin thät schön' Augen machen, pflanzte ich ihr keinen Baum. — Na die Burschen thun's ja alle.“

Der andere blickt trübe drein. Auch er hat seinem Lieb einen Maibaum pflanzen wollen — jetzt aber kam er zu spät damit.

„Ich möcht' Euch um einen Bescheid bitten“, hub er wieder an. „Kennt Ihr im Dorfe vielleicht Eine, die man früher „Nächter-Liese“ nannte?“

landwirtschaftlichen Volksschulen darf auch die Einschreibgebühr nicht eingehoben werden.

Die übrigen Paragraphen behandeln Bestimmungen über die Verwendung, Aufnahms-tagen, über die Gehaltszulagen der Lehrer, Zeugnisausstellung u. s. w. Das Gesetz tritt für die staatlichen Volksschulen am 1. September 1909, für die Gemeinde- und konfessionellen Schulen am 1. September 1910 in Kraft.

Der Gesetzentwurf über den landwirtschaftlichen Volksunterricht verfügt, daß jede Gemeinde, welche sich vornehmlich mit Landwirtschaft beschäftigt und wo sich wenigstens fünfzig zum Besuche der Wiederholungsschule verpflichtete Kinder beiderlei Geschlechtes befinden, gehalten sei, eine landwirtschaftliche Volksschule zu errichten. Das schulpflichtige Alter für die landwirtschaftliche Schule wurde mit 12 bis 15 Jahren festgestellt. Der Unterricht währt acht Monate und umfaßt außer den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen, wie Lesen, Schreiben, Konzipieren, Geographie, Geschichte u. s. w. sämtliche landwirtschaftliche Fächer, wie Viehzucht, Milchwirtschaft, Fortkultur, Wein- und Forstwirtschaft u. s. w. Der Entwurf legt auf die Pflege der ungarischen Sprache besonderes Gewicht.

### Die Vorgänge in Kroatien.

Der Banus von Kroatien Baron Paul Rauch ist am 3. d. in Budapest eingetroffen, um dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weiser über den Stand der kroatischen Politik Bericht zu erstatten. Es ist das Gerücht verbreitet, daß der Banus dem Ministerpräsidenten bezüglich der Maßregelung der kroatischen Presse Vorschläge unterbreiten werde.

### Von Nah und Fern.

**Die Trauung einer Erzherzogin.** Auf der Weilburg bei Baden fand am 3. d. die Trauung der Erzherzogin Marie Henriette mit Prinzen Gottfried zu Hohenlohe statt, bei welcher Se. Majestät anwesend war. Die Traurede hielt der Bruder des Bräutigams, Vater Konstantin Prinz zu Hohenlohe-Schillingfürst.

**Ueberführung Zola's ins Pantheon.** In Paris fand am 3. d. die Exhumierung der Leiche Zola's auf dem Montmartre-Friedhof statt. Da der erste Sarg aus Eichenholz verdorben war, wurde der Bleisarg in einen neuen Eichenfarg gelegt und in den Leichenwagen gehoben. Der Leichenwagen ist um 8 Uhr Abends im Pantheon eingetroffen. Mehrere tausend Personen demonstrieren für und gegen Zola. Ein erster Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

**Heuschreckenplage.** In Tisza-Bolgár sind auf der Besetzung des Egerer Bisthums marokkanische Heuschrecken in großen Massen aufgetreten und haben großen Schaden angerichtet.

**Eine dreifache Kindesmörderin.** In Budapest wurde die Dienstmagd Eva Marmorstein,

welche, wie sie selbst eingesteht, zwei ihrer neugeborenen Kinder ermordet hat und aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Ermordung eines dritten Kindes auf dem Gewissen hat, von der Polizei verhaftet. Die Mörderin verübte das Verbrechen, weil sie nicht über die Mittel verfügte, um ihre Kinder ernähren zu können. Die Väter wollten keinerlei Alimentation zur Verfügung stellen und das fränkliche Geschöpf befreite sich durch Mord von der Last.

**Allgemeiner Studentenstreik in Oesterreich.** Die Bahrmund-Affaire hat zu einem fast allgemeinen Streik der Hörer der österreichischen Hochschulen geführt. In Wien, Prag, Graz, Innsbruck, Brünn und Czernowitz ist der Streik bereits ausgebrochen, ebenso haben auch die Hörer der übrigen Hochschulen den Streik proklamiert.

**Rumänische Studienreisen.** Das rumänische Unterrichtsministerium hat für den 8. Juni eine Konferenz sämtlicher Schulinspektoren Rumäniens einberufen, um aus der rumänischen Lehrerschaft eine größere Anzahl Lehrer namhaft zu machen, die auf Kosten der Regierung zu Studienzwecken in den Ferien das Königreich Rumänien und die rumänischen Bezirke Ungarns bereisen sollen. Jeder Lehrer erhält für vierzehn Tage 150 Franks und den Ersatz der Fahrt.

**Doppelmord in Paris.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden in Paris der Porträtmaler Adolphe Steinheil und seine Schwiegermutter Madame Jappy in ihrer Wohnung von Einbrechern erdrückt. Die Gattin des Malers, Frau Steinheil, wurde verwundet. Im Korridor des ersten Stockwerkes fand man den Maler Steinheil auf den Knien, den Körper nach rückwärts geneigt, die Hände auf den Rücken krampfhaft zusammengeschlossen, am Hals einen dünnen Strick, mit welchem er erdrückt worden war. Im Schlafzimmer fand man auf dem Bette die Leiche der Schwiegermutter Madame Jappy. Die Frau war gleichfalls mit einem dünnen Bindfaden erdrückt worden. Die Gattin des Malers, eine Frau von 37 Jahren hatten die Mörder an ihr Kupferbett festgebunden. Um den Hals hatte sie einen dünnen Strick. Ein Knebel aus Watte verschloß den Mund. Es war ihr gelungen, den Knebel aus dem Munde zu stoßen. Wie die polizeilichen Nachforschungen ergaben, sind die Mörder nach Mitternacht mittels Nachschlüssels in das Privat-hotel des Malers eingedrungen. Die Familie sollte nämlich nächster Tage auf ihr Landhaus bei Paris übersiedeln.

**Eine in Wein schwimmende Stadt.** Die Stadt Pharo in Portugal war kürzlich der Schauplatz großer Trunkenheitszerfesse. In den großen Depots der Gesellschaft Binicala war Feuer ausgebrochen und da Gefahr bestand, daß die mit Alkohol gefüllten Fässer explodieren, ließ die Polizei alle Weinfässer auf der Straße entleeren, diese war bald überschwemmt und die

dringen ihre Strahlen und huschen über ihre Augenlider, daß sie blinzeln erwacht. Es war wohl ein süßer Traum, aus dem sie sich so schnell nicht in die Wirklichkeit zurecht findet, denn sie streicht aufatmend über ihre Stirn und versucht wohl noch ein wenig weiter zu träumen, doch die Sonnenstrahlen lassen ihr keine Ruhe. Sie tanzen und locken und spielen um sie herum. „Wach auf, es ist ja Pfingsten heut!“

Ja, Pfingstsonntag ist's! Für sie das traurigste Fest im ganzen Jahre, weil es immer wieder ihren Schmerz weckt, weil sie jahrelang an jedem Pfingstmorgen hinausgeht, ob ihr Franz nicht gekommen, ob er ihr den versprochenen Maizen gepflanzt. Die letzten Jahre freilich nicht mehr. Da ist ihr Herz still geworden, da hat sie ihr thörichtes Hoffen eingelargt und nur im Traum der Nächte stieg gleich einer Fata Morgana aus der Asche ihres Glückes noch manchmal ein liebliches Bild von Wiedersehen und Liebe.

Sie erhebt sich von ihrem Lager und kleidet sich an, zur Feier des Tages mit ihrem Festgewand. — Ja, ja, sie war nun eine alte Jungfer geworden und die Lippen haben das Lachen schon lange verlernt. — Nicht aber ihre 30 Jahre sind es, die sie drücken, sondern das Leid, das sie still und verschlossen so viele Jahre getragen. Wochte man sie verlocken um ihrer Liebe willen, sie konnte einmal nicht anders, sie mußte ihm Treue halten bis ins Grab. — Und so war sie jahraus, jahrein ihre Wege gegangen, hatte fleißig gearbeitet, hatte ihr Mütterchen be-

Jetzt mag sie vielleicht längst einen anderen Namen führen, früher nannte man sie so.“

„Die Nächter-Liese? Gewiß kenn' ich die. Da drunten das letzte Haus im Dorf — da wohnt sie nun ganz allein, da ihre Mutter gestorben ist.“

„Ganz allein, sagt Ihr?“ Franz packt den Arm des Burschen. „So — so wäre sie nicht verheiratet, wäre ledig geblieben?“

„Na ja! Sie soll mal eine Liebchaft gehabt haben mit einem Burschen aus dem Dorfe, der aber auf die Wanderschaft ging und sie sitzen ließ. Und sie bildet sich ein, er käme wieder und sie müsse auf ihn warten. — Und so ist sie eine alte Jungfer geworden und noch immer die „Nächter-Liese“.“

„Noch immer die „Nächter-Liese“. Er wiederholte sich das immer wieder, als längst schon der Bursche thalwärts gezogen, und plötzlich fühlt er sich wieder jung und die bösen langen Jahre schwinden wie Nebel vor der Sonne aus seinem Gedächtnisse. — Da drunten streckt sich ja eine Hand zum freudigen Gruße ihm entgegen und vielleicht — vielleicht winkt ihm dort das Glück!“

Und die Sonne steigt höher und höher und taucht die blühende Welt in gold'nen Schimmer. Sie schmückt Gräser und Blüten mit tausend Diamantperlen und küßt die Blumen weich, die über Nacht sich geschlossen. Sie guckt in jedes Fensterlein und weckt die Langschläfer, mit ihr Pfingsten zu feiern, das Fest der Liebe.

Auch in das Stübchen der Nächter-Liese

Bevölkerung verließ den Brandplatz und fing den ausgegossenen Wein in allen möglichen Gefäßen auf. Viele legten sich platt auf den Boden und schlürften den Wein vom Pflaster. So geschah es, daß in einigen Stunden Betrunkene nach Hunderten herumlagen. Auch Erzeffe gab es, so daß die Leute zur Polizei gebracht werden mußten, die ihnen den aufgefangenen Wein abnahmen.

**Scharlachepidemie.** In Bogján und Dognácska sind Scharlach und Masern epidemisch aufgetreten und haben die Krankheiten schon viele Opfer unter den Kindern gefordert. Die Behörde hat Maßnahmen zur Einschränkung der Krankheiten getroffen und die Sperre der Schulen angeordnet. — Auch in Nagy-Zsám, Bégyvár und Merczfalva ist der Scharlach epidemisch aufgetreten, und werden die Schulprüfungen an den Schulen infolgedessen schon jetzt abgehalten.

**Eine Gemeinde ohne Feuerversicherung.** In der Torontaler Gemeinde Szereb-Kerektur sind in letzter Zeit jede Woche Brände vorgekommen. Sobald sich ein Haus in schlechterem Zustande befindet, brennt es ab. Die Affekurranz-Gesellschaften sahen sich daher veranlaßt, in der Gemeinde Szereb-Kerektur keine Versicherung anzunehmen und die schon abgeschlossenen Versicherungen zu kündigen.

**Zugsentgleisungen.** Der von Nagy-Kanizsa nach Szekesfehervár abgegangene Personenzug Nr. 205 entgleiste am 2. d. Nachmittags bei der Plattenseestation Szemes. Die Maschine sprang beim Einfahren in die Station aus den Schienen und zog vier Waggons nach sich. Von den Reisenden wurde Niemand ernstlich verletzt, es gab bloß leichte Kontusionen. — Bei Szabadhattyán entgleisten sechs mitten im Zuge rollende Waggons. Vom Begleitpersonal wurde Niemand verletzt. Die Entgleisung verursachte eine empfindliche Verkehrsstörung. — Aus dem Kölner Güterzug sprang bei Chenée ein Wagen aus dem Geleise und wurde eine Strecke weit geschleudert. Drei Personen sind getötet; zwei wurden vollkommen zerquetscht, während der dritte durch eine Explosion des Gasbehälters halb verkohlt wurde. Fünfzehn Personen erlitten schwere Verletzungen.

**Bergarbeiterstreik.** In sämtlichen Pécsér Bergwerken der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben die Arbeiter, mit Ausnahme der Geizer und Maschinisten die Arbeit eingestellt. Die Zahl der Streikenden beträgt 3000. Die Gesellschaft verhandelte am Sonntag mit den Arbeitern und erklärte ihnen, daß die Löhne vor anderthalb Jahren um 30 Prozent erhöht wurden, daß man damit bis zur äußersten Grenze der Nachgiebigkeit gegangen sei und daß sie jetzt beim besten Willen keinen der Wünsche der Arbeiter erfüllen könne.

**Der Cetinjer Bombenprozeß.** Während der Verhandlung gegen die Bombenattentäter ist eine sensationelle Wendung eingetreten. Dem Berichte stellte sich der bosnische Journalist Georg Nastic freiwillig als Zeuge. Er gab an, daß

hinter dem Attentäter der serbische Kronprinz Georg stehe; die Bomben wurden im serbischen Artillerie-Arsenal zu Krugujevac durch aktive serbische Offiziere mit Wissen und Unterstützung des Kronprinzen verfertigt. Die Bomben wurden später von Sulavics, der sich jetzt unter den Angeklagten befindet, nach Montenegro gebracht. Hauptmann Kenadovics, ein Intimus des Königs Peter, sagte, Kronprinz Georg habe von der Sache Kenntnis und habe zur Förderung der Aktion 5000 Francs hergegeben. Nastic verlas hierauf den Brief, welchen der Arsenaldirektor Nastic an ihn gerichtet habe. Er schloß seine Aussage damit, er sei von dem geplanten Attentat, an welchem er beteiligt war, zurückgeschreckt und habe die Wiederholung der Belgrader blutigen Juninacht verhindern wollen. — Diese Aussage rief in dichtgefüllten Saale begreifliche Sensation hervor.

**Attentat auf Dreyfus.** Die Ueberführung der Asche Zola's ins Pantheon sind nicht ohne kirikal-monarchische Demonstrationen und Erzeffe verlaufen, in Folge deren 240 Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein kirikal Journalist, Namens Gregori, gab auf Alfred Dreyfus Schüsse ab, die ihn an der Hand verletzten. Die Menge wollte Gregori lynchen, und es gelang der Polizei nur mit großer Mühe, denselben zu retten. Man griff ihn an und es wurden ihm die Kleider vom Leibe gerissen. Im Anschluß an das Attentat entstanden Straßenkrawalle, bei denen achtzig Verhaftungen vorgenommen wurden. Der Arzt entfernte zwei Kugeln aus dem Oberarm und der Hand Dreyfus'.

**Eisenbahtheater.** In Paris hat sich eine Theatergesellschaft eigens zu dem Zweck gebildet, dem Reisepublikum auf längeren Eisenbahnfahrten Unterhaltung durch theatralische Vorstellungen zu bieten, so daß zum Beispiel Reisende, die den Nachtzug von Paris nach der Riviera benützen, ein Platz im Theaterwagen erstehen und einer Vorstellung beimohnen können. An dem einem Ende dieser etwa 60 Zuschauer fassenden Wagen befindet sich eine kleine Bühne. Man gedenkt vornehmlich kleine Lustspiele und dergleichen zur Aufführung zu bringen, um es auch unterwegs einsteigenden Passagieren zu ermöglichen, etwas Ganzes und nicht nur Fragmente zu genießen. — In Spanien hat man übrigens schon vor längerer Zeit sogenannte „Musikwagen“ eingeführt, woselbst den Reisenden Unterhaltung durch Geigenkünstler oder Sänger geboten wird.

**Ein überfallener Eisenbahnzug.** Drei Jungen im Alter von 15 bis 17 Jahren hielten nahe der Station Greatfalls in Montana einen Personenzug auf. Sie waren mit Masken und Revolvern versehen und befahlen dem Schaffner, einen Hut zu einer Kollekte bei den Passagieren umherzuschicken. Als der Schaffner zögerte, dieser Aufforderung nachzukommen, jagten sie ihm eine Kugel durch den Rockärmel. Die Passagiere warfen Hunderte Dollars in den Hut. Einer von den Reisenden suchte zu entfliehen, doch eine

Kugel aus dem Revolver der jugendlichen Räuber zerschmetterte ihm ein Bein, das später amputiert werden mußte. Nach vollbrachter That ließen die Burschen den Zug abgehen. Alle drei Attentäter wurden verhaftet.

**Pestepidemie in China.** Die Pest breitet sich in Pongkong immer mehr aus. Am 2. d. ist der erste Europäer der Krankheit erlegen. Die Fälle mit tödlichem Ausgange sind außerordentlich zahlreich.

**Die mutige Witwe.** In Brooklyn stattete ein Einbrecher einer jungen Witwe einen Besuch ab; aber weit davon entfernt, sich irgendwie einschüchtern zu lassen, ging sie mutig gegen ihn vor, schlug ihn in einem günstigen Augenblick nieder und überlieferte ihn der Polizei. Alle Blätter brachten Schilderungen des Kampfes der Witwe mit dem Einbrecher und schmückten sie auch mit Abbildungen. Und der Erfolg? Schon in den ersten Tagen gingen ihr aus allen Ecken und Enden Briefe von Männern zu, in denen diese ohne Umschweife Heiratsanträge machten oder anfragten, ob sie nicht mit ihr einen Briefwechsel eröffnen können.

**Der Marsch durch das Feuer.** Eine aufregende religiöse Zeremonie wurde kürzlich in der Nähe von Madras von fanatischen Brahmanen, unter den Augen von Tausenden von Hindus ausgeführt. Es war ein religiöses Fest, das „der Marsch durch das Feuer“ genannt wird und das Brahma und Wischnu, den Göttern des Wassers und des Feuers, gewidmet ist. Am Tage vor der Zeremonie hoben 40 Soivrastras, die sich seit einem Monat durch strenges Fasten und ständige Gebete auf diese Prüfung vorbereitet hatten, einen 7 Meter langen und 6 Meter tiefen Graben aus. Die Grube wurde mit Steinkohle gefüllt und beim Sonnenaufgang des festlichen Tages angezündet. Während nun die Glut sich immer mehr entfachte, veranstalteten die 40 Fanatiker eine lange Prozession, bei der sie merkwürdige Götterbilder trugen. Zu Mittag stand der Herd in voller Glut, so daß die Eisengitter, die ihn umgaben, damit nicht andere Fanatiker sich in den Ofen stürzen könnten, weißglühend geworden waren. Da sahen die Zuschauer, im Innersten erregt, langsamen Schrittes die vierzig Soivrastras herannahen. Mit langen Tuniken von Ockerfarbe bekleidet, schritten sie fest und sicher über die glühende Grube hin, einen religiösen Hymnus singend, dessen Refrain „Govinda! Govinda!“ unaufhörlich über ihre Lippen kam. Dreimal schritten sie hinüber, ohne daß sie sichtbare Brandwunden davontrugen, dann ordneten sie sich in einem Kreise um einen ungeheuren Papierdrachen, der ein Götterbild zu dem blauen Himmel emportrug. Nach dem Glauben der Hindus sind die vierzig Soivrastras fortan für ihre ganze Existenz geheiligt. In dem Bericht wird noch hervorgehoben, daß die englischen Behörden Augenzeugen dieser merkwürdigen Zeremonie waren.

Aus Bersech und Umgebung.

**Pfingsten!** Der unaufhaltbare Lauf der Zeit hat uns wieder einem großen Festtage, dem Feste der Sendung des heil. Geistes nahegebracht und nur wenige Stunden trennen uns von dem lieblichen Pfingstfeste. — Aus diesem Anlasse sind am Pfingstsonntag in der röm.-kath. Pfarrkirche um 7 und halb 9 Uhr Frühmesse, um halb 10 Uhr deutsche Festpredigt und sodann Abbatial-Hochamt; um halb 12 Uhr heil. Messe und Nachmittags 3 Uhr Festvesper. Pfingstmontag um 7 und halb 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochw. Gutes; um 11 Uhr ungarische Festpredigt und heil. Messe; Nachmittags um 3 Uhr Festvesper.

**Unser Obergespan.** Ueber unseren Obergespan Se. Hochgeboren Dr. Georg v. Kehrbeczyk schreibt das in Ungvár erscheinende Blatt „Ung“ vom 29. Mai folgendes: „In der jüngsten Generalversammlung des Komitates Ung hob der Vizegespan Herr Eugen Vörinczy in seinem Berichte in schwungvollen Worten die erfreuliche Thatsache hervor, daß Se. Majestät den strebsamen und arbeitssamen Sohn unseres Komitates Herrn Dr. Georg v. Kehrbeczyk an die Spitze der mit Municipalrecht beleiheten Städte Bersech und Pancsova in der Eigenschaft als Obergespan stellte. Dieser Theil des Berichtes gab dem den Vorsitz führenden Obergespan Veranlassung den Antrag zu stellen, an den Obergespan Dr. Georg v. Kehrbeczyk ein Begrüßungsschreiben zu richten, gleichzeitig beantragte er auch, dem Municipium der Stadt Bersech für die gelegentlich der Installation des Ober-

graben, ihren Bruder erzogen, der nun schon auf eigenen Füßen stand, und sich langsam zur Besitzerin des Häuschens emporgearbeitet. — Aber jenes stille beseligende Gefühl, das in treuer Pflichterfüllung liegt, hatte sie belohnt.

Da brach die Sonne ihren breiten Strom durch das Fenster und streute goldene Funken in das gelöste Haar des Mädchens, welches in üppiger Fülle um ihre Gestalt wallte; sie benedete mit rascher Hand ihre Toilette, indem sie sich verwundert fragte, was für ein Glücksgefühl heute ihre Brust durchzog. „Es ist der Frühling,“ sagte sie sich selbst, der in jedem Menschenherzen ein Gefühl der Jugendlust erzeugt. Es ist Gott selbst, der uns diesen Trost schickt. Wie heißt's doch in jenem schönen Lied?“

Und wenn die Vögel leise anstimmen ihren Chor, So schall' auch deine Weise aus tiefter Brust empor. Bist nicht verarmt, bist nicht allein, Umringt von Sang und Sonnenschein!

„Und nun will ich auch das Fenster öffnen, daß der Vögel Morgenlied zu mir hereinschallt, um den Vers wahr zu machen.“ Sie trat an das Fenster und lehnte sich weit hinaus, in vollen Zügen die würzige Morgenluft athmend. Im nächsten Augenblick fuhr sie mit einem leisen Schrei zurück. Da, dicht vor ihr, prangte ein junger Birkenbaum, der in seinem frischgrünen Blätterdach freundlich zu ihr hereingräßte.

Ein Maier — ihr! Hatte sich einer der Burschen einen schlechten Scherz erlaubt und ihr den Baum gepflanzt

oder — — — Ihr Herzschlag stockte beinahe vor diesem „oder“. Sie lauschte angestrengt hinaus. Horch, was war das?

„Uebers Jahr, zur Zeit der Pfingsten, Pflanz' ich Maier dir vor's Haus, Bring ich dir aus weiter Ferne Einen frischen Blumenstrauch“

klang es zu ihr herauf, und in wohlgeklungenem Wurf fiel ein Strauß blühender Feldblumen vor ihr nieder — und da trat er in den Bereich ihres Blickes und breitete die Arme nach ihr aus.

„Franz!“ schrie sie auf. „Franz!“

Im nächsten Augenblick war sie unten und lag lachend und weinend an seinem Halse. Was scherte es sie, daß dieser Franz so gar nichts mehr gemein hatte mit jenem hübschen, jungen Burschen, dem einst das ganze Dorf so gern nachgeschaut; es war doch ihr Franz, auf den sie nicht vergeblich gewartet. Und sie fragte ihn auch nicht, ob er das Glück gefunden, dem er solange nachgejagt. Sie hatte ihn in ihr Häuschen hineingezogen und berichtete ihm mit strahlendem Lächeln, daß das nun ihr sei und ein kleines Kapital auch, und daß nichts — nichts mehr ihrem Glück im Wege stünde. Und da war es ihm plötzlich, als ob die Glücksgöttin selbst auf goldenem Wagen zu ihm herntedersteige und ihm lächelnd die Siegespalme bot — und doch ist's nur die Morgensonne, die mit so goldenem Licht die beiden Glücklichen umweht.

gepans der Unger Abordnung gegenüber bekundete zuvorkommende und wahrhaft ungarische Gastfreundschaft den Dank auszusprechen." — Das genannte Blatt berichtet auch über die Installationsfeierlichkeiten und beschreibt Herr St. Perzeviczy in einem Feuilleton „Der Verseczer Ausflug“ in äußerst schmeichelhafter und vortheilhafter Weise unsere Stadt. Dieses Feuilleton veröffentlichen wir demnächst in deutscher Uebersetzung.

**Abgelegtes Rigorosum.** Herr Lothar Fronius, Sohn des Herrn Stadtarzten Dr. Gustav Fronius, hat an der Budapester Universität das Rigorosum über Physiologie mit Auszeichnung bestanden.

**Urlaubantritt.** Herr Obernotär und subit. Oberstadthauptmann Ivan Kobirovits hat einen 14 tägigen Urlaub angetreten.

**Urlaub.** Stadtarzt Dr. Buro hat einen einmonatlichen, bis 5. Juli währenden Reiseurlaub angetreten.

**Populationsbewegung in Wersches** vom 29. Mai bis 4. Juni 1908. Verlobte: Georg Kirchner mit Elisabeth Szabath, Johann Schäfer mit Anna Mecher, Adolf Heger mit Mathild Kempf — Getauhte: Sava Radulovacz mit Jula Pizarev. — Geborne: Söhne den Herren: Karl Schmidt, Jozsa Tomits, Tosa Mundzits, Stefan Fiatov, Karl Breinich, Rita Vuleitits, Josef Geringer, Jozsa Ruzin, Paja Kamenarski, Jozsa Marjanov. Töchter den Herren: Josef Seemayer, Ivan Davidov, Gyofa Puzin, Sandor Gyorgyev. Unehelich geboren 1. — Gestorben: Zivana Petrov, 80 Jahre. Simon Fedorovko, 42 Jahre. Julianna Beck, 53 Jahre. Anna Peinz, 65 Jahre. Barbara Chokfy, 14 Tage. Christian Schönborn, 84 Jahre. Rosalia Wagner, 75 Jahre. Ludwig Schod, 58 Jahre. Martha Koptits, 62 Jahre.

**Verwaltungsausschuß-Sitzung.** Die diesmonatliche Sitzung des Verwaltungsausschusses findet Samstag den 13. d. statt.

**Bereinigte Finanz- und Wirtschaftskommissionsitzung.** Die städt. Finanz- und Wirtschaftskommission hielt am Freitag Vormittag eine gemeinsame Sitzung ab, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Zur Bedeckung der zu Pflasterungsarbeiten erforderlichen Kosten wurden 2000 Kronen als Nachtragskredit bewilligt, welche durch Creditübertragung gedeckt werden. — Ebenso wurde auch für die Rubrik „Brunnenerhaltung“ ein Kredit von 3000 Kronen votirt, weil infolge der Trockenheit die verseichten Brunnen ausgehoben werden müssen. — Schließlich wurde beantragt, infolge Ansuchen die Monatslöhne des Marfus Binder und Franz Pauszka von 80 auf 90 Kronen zu erhöhen.

**Der Hermannstädter Männergesangsverein in Wersches.** Gestern nachmittags 5 Uhr trafen die Mitglieder des Hermannstädter Männergesangsvereines unter der Führung ihres Vorstandes, Stadtphysikus Herr Dr. Daniel Zelcius am hiesigen Hauptbahnhof ein und wurden vom Werscher Männergesangsverein unter Führung dessen Vorstandes Herrn Franz Kottler korporativ empfangen und begrüßt, wonach der gemeinschaftliche Einzug der beiden Vereine unter Musikbegleitung durch die Pancsovaergasse und Residenzgasse zum „Hotel Hungaria“ erfolgte, von wo aus die Begleitung der Gäste in deren Quartiere, durch die hiesigen Sänger erfolgte. Deren Ankunft wurde nicht allein im Kreise des Werscher Männergesangsvereines, sondern auch seitens unserer Bürgerschaft mit besonderem Interesse entgegengekehrt. Ist dies doch unseres Wissens der erste Fall, daß unserer Bürgerschaft die Gelegenheit geboten wird, ihre Stammesgenossen aus dem sagenumwebten siebenbürger Sachsenlande, ungarische Staatsangehörige vom jenseits des Königskeises, in den Mauern unserer Stadt, bei ihrem korporativen Erscheinen begrüßen zu können. Die Begrüßung war demnach auch eine besonders herzliche. Gestern abends fand noch in den feenhaft beleuchteten Glückmann'schen Lokalitäten ein Bekanntschaftsabend statt, und es wird seitens der Werscher alles aufgegeben, um den liebwürthen Gästen den Aufenthalt in unserer Stadt möglichst angenehm zu gestalten. Auch wir heißen unsere liebwürthen Gäste, diese wackere Sängerschaar, in den Mauern unserer Stadt hiemit herzlich willkommen! Wir wünschen, daß sich dieselben in unserer Mitte recht wohl fühlen und angenehme Eindrücke von hier in ihre Heimath mitnehmen mögen. — Für die Dauer der Anwesenheit des Hermannstädter Männergesangsvereines wurde

nachstehendes Festprogramm festgesetzt. Sonntag den 7. Juni, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Frühshoppen in der Stadtgarten-Restaurations. Am 10 $\frac{1}{2}$  Uhr dafelbst Gesammtprobe der 2 Massenchor, worauf durch den Hofphotographen Herrn Stefan Rechner die Aufnahme eines Gruppenbildes der beiden Vereine erfolgt. Um 1 Uhr mittags gemeinschaftliches Mittagessen im großen Saale des „Hotel Barros“, per Couvert K 2 60. Nachmittags Besichtigung der Stadt und eventuelle Ausflüge in das Weingebirge. Abends 8 Uhr Beginn des Konzertes unter der Mitwirkung der beiden Gesangsvereine im Glückmann'schen Redoutensaale mit nachstehendem, reichhaltigen Programm: 1. Franz Suppé: Ouverture zur Operette „Die schöne Galathee.“ (Vereinsorchester des Werscher Männergesangsvereines.) 2. Zimay László: „Dalra kelj.“ (Werscher Männergesangsverein.) 3. a) G. E. Richter: „Erste Rolle“; b) Franz Abt: „Bineta“ (Hermannstädter Männergesangsverein.) 4. Franz Liszt: „Dramatische Phantasie“, Klavier solo. (Herr D. Wendel Hammerstedt, Chormeister des Hermannstädter Männergesangsvereines.) 5. a) Robert Franz: „Widmung“; b) Robert Franz: „Lieber Schatz, sei wieder gut mit.“ (Lieder für Bariton, gesungen von Herrn Reinhold Deegn.) 6. A. Södermann: „Brüllops-Marsch“, schwedischer Hochzeitszug. (Gemischter Chor des Werscher Männergesangsvereines.) 7. Donizetti: Arie aus der Oper „Lucia von Lammermoor.“ (Frau Mimi Kottler.) 8. a) Herr Kirchner: „Mütterlein“; b) Friedr. Hegar: „Morgen im Walde.“ (Hermannstädter Männergesangsverein.) 9. a) Robert Kahn: „Ein Obdach gegen Sturm“; b) Robert Franz: „Im Herbst“; c) Karl Loewe: „Tom der Reimer“, Ballade. (Lieder für Bariton, gesungen von Herrn A. Bittermann vom Hermannstädter Männergesangsverein.) 10. a) A. Burghardt: „Im Feld des Morgens früh“; b) Johanna Kinkel: „Ritters Abschied.“ (Gemeinsamer Vortrag des Hermannstädter und des Werscher Männergesangsvereines.) Nach Beendigung des Programmes folgt Tanz im Saale, und für Nichttänzer gefellige Vereinigung im Speisesaale des ersten Stockes, oder bei schönem Wetter im anstößenden Garten. Wie aus dem vorstehenden, reichhaltigen Programme zu ersehen, steht unserem Publikum ein besonderer Kunstgenuß bevor, und ist sonach auch ein zahlreicher Besuch des Konzertes zu gewärtigen.

**Religionsprüfungen.** Diese Woche fanden an den Kommunal-schulen die Religionsprüfungen statt, und zwar am Mittwoch in der Jilialschule, am Donnerstag in der Mädchen-Bürgerschule und am Freitag in den Knaben- sowie Mädchen-Volksschulen. Das Resultat war an sämtlichen Lehranstalten sowohl in ungarischer als auch deutscher Sprache ein sehr zufriedenstellendes.

**Turnprüfung der Mädchen-Bürgerschule.** Donnerstag Nachmittag fand im Hofe der Kommunal-Volksschule die Turnprüfung der Mädchen-Bürgerschule statt. Viele der Eltern und Sportfreunde waren erschienen, so daß der Hof beinahe zu klein gewesen, die vielen Besucher zu fassen. Als Schulkommissionspräsident Herr Bürgermeister Dr. Stefan Rezycha in Begleitung des hochw. Abt-Pfarrers Ladislaus von Václavsky erschienen, begann der Aufzug der schmunzelnden Turnerinnen. In vier Abtheilungen, jede in gleicher Kleidung, zogen die Mädchen auf den Turnplatz. Die schönsten Turnübungen wurden auf das präziseste und mit solcher Einheitlichkeit ausgeführt, wie man es nur beim Militär finden würde, was wohl ein Verdienst der Turnlehrerin Frau Schwester M. Alfreda ist, welche keine Mühe noch Plage scheut, die verschiedensten und oft sehr komplizierten Übungen mit den Mädchen einzüben. Auch konnte man wahrnehmen, daß die Mädchen mit Freude die Übungen machen, was jedenfalls der Tüchtigkeit der Turnlehrerin beizumessen ist, daß sie den Mädchen das Turnen so beliebt machen konnte. Zum Schlusse der Prüfung sangen die Mädchen ein hübsches Liedchen. — Wer sich am Donnerstag das Turnen der Bürgerschülerinnen ansah, ist sicher von der Nothwendigkeit des Turnens unserer Mädchen überzeugt, da er sich überzeugen konnte, wie erfrischend dies auf alle Glieder wirkt, welche durch das viele Sitzen in ihrer Entwicklung gehemmt sind. Der neue Lehrplan der Mädchen-Bürgerschulen legt daher großes Gewicht auf die Turnübungen der Mädchen.

**15-jährige Zusammenkunft.** Die Schüler des Fehértémplomer Obergymnasiums, die im Jahre 1893 das Obergymnasium absolovirten, versammelten sich dort am Pfingstsonntag im

Sitzungsjaale des Professorenkörpers, um die Erinnerungen der schönen Jugendzeit aufzufrischen, neu zu beleben und um jene hochgeehrten Männer wieder zu sehen, denen sie ihre Erfolge im Leben eigentlich zu verdanken haben. Stolz und freudig bewegt, blickten die einstigen Schüler auf ihre Professoren, aber nicht weniger stolz können die Professoren in dem Bewußtsein ihrer erfolgreichen Thätigkeit auf ihre einstigen Schüler blicken, die sich in den verschiedensten Lebensstellungen als pflichttreue, strebsame und fleißige Männer bewährt haben. Die einstigen Schüler sind die folgenden: 1. Dr. Gabriel Bánhidj, kön. Vizestaatsanwalt in Satoralja-Ujhely 2. Dr. Joltán Bárkányi, städtischer Notär in Szeged. 3. Dr. Arpád Bartos, Gemeindefeuerarzt in Berektócs. 4. Johann Dimitrijevit, Postbeamter (gestorben). 5. Karl Dell, Redakteur in Nagy-Becskerek. 6. Anton Kalkbrenner, Direktor des Staats-Obergymnasiums in Karansebes. 7. Dr. Emil Kohn, prakt. Arzt in Versecz. 8. Adolf Kuhn, Kontrolleur im Handelsministerium. 9. Dr. Theodor Lektis, Bezirksrichter, Amtsches in Kladanj (Bosnien). 10. Rudolf Matekerán, kön. Notarsubstitut (gestorben). 11. Aladar Meinesz, Oberbeamter der l. Vaterländischen Sparkassa in Budapest. 12. Mathias Popovits, kön. Gerichtsnotär, Fehértémplo. 13. Jakob Reitmann, Privatbeamter, Oravicza. 14. Adolf Schlögl, Privatbeamter in Temesvár. 15. Dr. August Schümichen, Advokat, städt. Anwalt in Fehértémplo. 16. Dr. Andreas Vápius, Advokat, hon. Komitatsanwalt in Nagy-Becskerek. Samstag abends erste Zusammenkunft in der Russisch-ungarischen Restauration. Sonntag Vormittag 9 Uhr Versammlung im Obergymnasium.

**Volksamt.** Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amirt jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittag von 2 bis 3 Uhr. Das Amtsklokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volksschule (Weißkirchnerstraße) im Hofe links. Heute Sonntag Vormittag von 10 bis 11 Uhr haben die Herren Ignaz Hahn und Dr. Georg Markovits und Donnerstag den 11. d., Nachmittag von 2 bis 3 Uhr haben die Herren Dr. Karl Seemayer und Moriz Neuhaus Inspektion.

**Prüfungen in der städt. Mädchen-Bürgerschule.** Am 11. Juni 8 Uhr Vorm. Franz Prüfung. Am 22. Juni 8 Uhr Vorm. I. a und II. b Klasse, 2 Uhr Nachm. III. Klasse. Am 23. Juni 8 Uhr Vorm. I. b und II. a Klasse, 2 Uhr Nachm. IV. Klasse. Am 25. Juni 9 Uhr Vorm. Musikprüfung. Am 26. Juni halb 10 Uhr Vorm. Theum nachher Austheilung der Schulzeugnisse. Am 27. Juni finden die Privatprüfungen statt.

**Die hiesige Staatsoberrealschule** hält Samstag den 13. d., Nachmittags halb 5 Uhr, auf dem Sportplatz beim Stadtgarten ein Wettturnen ab.

**Die Prüfungen an den Kommunal-Volksschulen** finden in folgender Reihe statt: Samstag den 20. Juni Vormittag: I. c Knabenklasse J. Fasching, Schulkommissionsmitglied B. Gettmann. II. c Knabenklasse W. Jerch, R. M. Josef Derzog. III. a Knabenklasse K. Plubovsky, R. M. B. Vuocz. I. c Mädchenklasse Janka Benedel, R. M. B. Gettmann. II. c Mädchenklasse Ida Börcsök, R. M. S. Zoffmann. — Sonntag den 21. Juni, Vormittag 8 Uhr: I. Knabenklasse der Landwirthschaftl. Wiederholungsschule Joh. Dorner, R. M. Ant. Luz. II. Knabenklasse J. Goutier, R. M. Joh. Rieger. III. Knabenklasse E. Burghardt, R. M. B. Gettmann. Um 9 Uhr: I., II. und III. Mädchenklasse, Lehrerinnen: M. Thiadidias, M. Serafin, R. Ritter, Fachlehrer J. Grünwald, R. M. Robert Dack. Musikprüfung: Lehrer O. Daum, R. M. Dr. J. Szörényi. — Montag den 22. Juni, Vormittag: I. a Knabenklasse St. Frank, R. M. J. Derzog. I. b Knabenklasse K. Elter, R. M. Dr. Adolf Sidon. II. a Knabenklasse O. Daum, R. M. Dr. A. Nikolajevits. II. b Knabenklasse J. Laika, R. M. J. Weitner. Nachmittag: III. b Knabenklasse K. Michler, R. M. Dr. G. Markovits. III. c Knabenklasse M. Engel, R. M. J. Rieger. IV. a Knabenklasse J. Grünwald, R. M. Dr. A. Daag. IV. b Knabenklasse E. Schjinozka, R. M. B. Gyorgyevics. — Dienstag den 23. Juni, Vormittag: IV. c Knabenklasse J. Goutier, R. M. B. Vuocz. V. Knabenklasse J. Dorner, R. M. Dr. A. Dajzi. VI. Knabenklasse Em. Burghardt, R. M. A. Luz. Nachmittag: I. a Mädchenklasse M. Fortunata, R. M. B. Popovics. I. b Mädchenklasse K. Ritter, R. M. Dr. St. Dajlovits. II. a Mädchenklasse M. Aluna, R. M. Dr. A. Daag.

II. b Mädchenklasse M. Alfreda, K.-M. J. Herzog. — Mittwoch den 24. Juni Vormittag: III. a Mädchenklasse M. Alkantara, K.-M. Dr. Josef Szórenyi. III. b Mädchenklasse M. Alkantara, K.-M. J. Weitner. III. c Mädchenklasse M. Lydia, K.-M. Dr. A. Sidon. IV. a Mädchenklasse M. Gisella, K.-M. B. Gyorgyevics-Nancsic. Nachmittag: IV. b Mädchenklasse M. Magdalena, K.-M. Dr. K. Hadzi. IV. c Mädchenklasse M. Cassiana, K.-M. S. Joffmann. V. Mädchenklasse M. Serafin, K.-M. R. Had. VI. Mädchenklasse M. Thiatildis, K.-M. Dr. Georg Markovits. — Donnerstag den 25. d. um 9 Uhr Vormittag feierlicher Dankgottesdienst und Vertheilung der Zeugnisse. — Die Prüfungen beginnen Vormittag um 8 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr.

**Die Bibliothek des Ungarischen Jugend-Selbstbildungs-Vereines** bleibt Montag des hohen Pfingstfestes wegen geschlossen.

**Junialisfest.** Der Kranken-Unterstützungsverein (gewesener Borort) veranstaltet Sonntag den 21. d. im Joffmann'schen Gieseller ein Junialisfest verbunden mit Preisegelschießen und werden auf diesem Wege alle Gönner des Vereines und Tanzlustige hiezu höflichst eingeladen. Karten im Vorverkauf 50 Heller, an der Kassa 60 Heller. Karten sind zu haben bei den Herren: Festkassier Franz Fleck, Johannesgasse, sowie Alois Gajozky, Petöyngasse, und Vereinsdiener Ferd. Kuttner, Schlachthausgasse. Die Musik besorgt die Keller'sche Kapelle und der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr Nachmittag vom Vereinslokale, Dreilaufergasse 62; der Rückmarsch um 12 Uhr Nachts. Das Reinerträgnis wird zu Gunsten für mittellose und arbeitsunfähige Mitglieder verwendet. In Anbetracht der humanen Verwendung des Reinerträgnisses hofft das Komitee auf einen zahlreichen Besuch.

**Monatsbericht der Stadthauptmannschaft pro Monat Mai.** Eingelassen sind im Laufe des Monats Mai 883 administrative, 71 Ueberretungs-, 6 Gemeinbeibertretungs- und 30 Kriminal-Angelegenheiten, zusammen 990 Stücke, mit dem Rückstande von 60 Stück vom Monate April insgesammt 1050 Stück. Davon wurden 982 Stück erledigt, bleibt ein Rückstand von 68 Stück. Ausgeföhrt wurden 37 Auslandspässe, 6 Certifikate, 6 provisorische Certifikate, 11 Dienstbücher, 12 Schubirt, 12 aus der Stadt gemieteten und 10 dem kön. Bezirksgerichte übergeben. Feuerfälle waren 3.

**Gesundheitszustand im Monate Mai.** Im Monate Mai kamen 1 Diphtheritis-, 5 Croup-, 7 Masern- und 2 Scharlachfälle zur Anzeige. Hiemit ist der Gesundheitszustand ein befriedigender.

**An die geehrten Abonnenten** stellen wir das höfliche Ersuchen, uns den halbjährigen Abonnementsbetrag von Jänner — Juni gefl. zukommen zu lassen. Ebenso ersuchen wir die Restanten vom vorigen Jahre, die Beträge uns einzusenden.

**Pferdeklassifizierung in Versecz.** Die alljährliche Klassifizierung der Pferde in den ärarischen Gestüten des Landes werden infolge Verordnung des Ackerbauministeriums in der nächsten Zeit vorgenommen werden. Beim hiesigen Ponglposten findet diese Klassifizierung am 27. Juli statt. Zu bemerken ist, daß aus dem Gestüte ausgemusterte, jedoch zur Zucht noch geeignete Pferde an diesem Tage gleichfalls verkauft werden.

**Gefunden** wurden ein Hund Schlüssel und eine Handtasche mit 2 K 42 h Baargeld, einem Zwicker einem weißen Taschentuch und einem Bleistift. Die Verlussträger wollen sich bei der Stadthauptmannschaft melden.

**Getreidebericht von dem am 4. Juni abgehaltenen Wochenmarkt.** Weizen, bester 23 Kronen; mittlerer Kr. 21; Daibfrucht Kr. 20; Korn Kr. 20; Gerste Kr. 14; Hafer Kr. 15; Mais Kr. 12; Heu, gebunden Kr. 10 20—10 40; Heu, ungebunden Kr. 10— bis 10 10; Rindfleisch Kr. 1 12—1 20; Kalbfleisch Kr. 1 60; Schafffleisch 96 Heller; Speck Kr. 1 60; Schweinefett Kr. 1 60 per Kilogramm.

**Bermischtes.**

**Die Begebung der Kronenrente.** In Anwesenheit der Emission von ungarischer Kronenrente fand zwischen dem Ministerpräsidenten Weferte und dem Präsidenten der Ungarischen allgemeinen Kreditbank Sigmund Kornfeld eine Konferenz statt. Die Anleihe wird nominale 150 Millionen Kronen betragen, von welchem Betrage die Rothschild-Gruppe 128 Millionen

übernimmt, während der Finanzminister 22 Mill. für verschiedene seiner Verwaltungen, namentlich für die Postsparkasse beziehen wird. Was die Höhe des Uebernahmesturzes betrifft, so wird derselbe ein höherer sein, als bisher angenommen wurde.

**Der neue Lehrplan für Mädchenbürgerschulen.** Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat an sämtliche Schulinspektorate eine Circularverordnung gerichtet, in welcher der Minister betont, daß der im Jahre 1887 eingeführte Lehrplan für Mädchenbürgerschulen der Revision bedarf. Einer der wichtigsten Gesichtspunkte bei Ausarbeitung des neuen Lehrplanes ist der praktische Gesichtspunkt, welcher gefordert hat, daß in der Mädchenbürgerschule, die eine Schule der breiten Volksschichten ist, die Schülerin sich zeitgemäße Kenntnisse, die mit dem wirklichen Leben zusammenhängen, erwerben könne.

**Der Stand der Saaten.** Der Landesagrikulturoverein veröffentlicht die bis 28. Mai — als zumeist noch vor den erfolgten Niederschlägen — eingelangten folgenden Berichte über den Stand der Saaten: Versecz: Die Herbstsaaten stehen, obwohl sich das lange Ausbleiben des Regens bemerkbar macht, noch immer genug schön und wenn der Niederschlag auch noch einige Tage ausbleibt, so ist doch kein Schaden zu befürchten. Mais entwickelt sich sehr schön. Nagybacsferel: Der Weizen übergeht jetzt in die Aehrenbildung, welche sich jedoch infolge der Trockenheit nicht recht entwickeln kann und wenn wir nicht in kurze Regen bekommen, sehen wir einer traurigen Ernte entgegen. Mais wird gehackt. Pancsova: Herbstweizen, Herbstgerste und Mais stehen sehr schön, doch bedürfen sie sehr dringend eines ausgiebigen Regens. Hafer und Frühjahrsgerste sind mangels Regen sehr stark zurückgeblieben.

**Der Saatenstand.** Der am 4. d. erschienene Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums enthält heuer zum ersten Male die ziffermäßige Schätzung des zu erwartenden Ernte-Ergebnisses. Laut der auf Grund von nahezu 2500 Berichten aus allen Theilen des Landes zusammengestellten offiziellen Publikation hat Ungarn für heuer zu erwarten: Weizen 37 53 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 32 80 Millionen Meterzentner), Roggen 12 07 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 10 69), Gerste 12 83 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 13 73), Hafer 11 43 Millionen Meterzentner (im Vorjahre 11 54). Mais, Rüben, Kartoffel sind noch zu wenig vorgeschritten, um eine ziffermäßige Taxation zuzulassen. Obgleich die Entwicklung der Saaten bis Ende April keine normale, sondern eher eine zu langsame war, hat die hohe Temperatur des Monats Mai das Wachstum so sehr beschleunigt — allerdings nicht zum Vortheile der Entwicklung —, daß die Ernte voraussichtlich etwas vor der Zeit, wohl noch vor dem Peter-Paulstage ihren Anfang nehmen dürfte. Aus vielen Gegenden wurde Mangel an Regen gemeldet. — Die Weinstöcke haben gesunde Triebe angelegt und stehen überwiegend sehr gut. Das Bebauen und Binden und Bespritzen ist zum größten Theile beendet. Wenn Alles gut verlaufen wird, werden wir heuer eine Weinernte haben, wie seit vielen Jahren nicht. — Die Obstbäume haben reiche Blüten angelegt und versprechen einen sehr guten Obstsertrag.

**Die Weizenernte Ungarns.** Der Statistiker Wilhelm Balla taxirt die Weizenernte des Königreichs Ungarn folgendermaßen:

	1908	1907
	Millionen Meterzentner	
Ungarn Sommerweizen	39,036	31,813
Winterweizen	986	983
Zusammen	40,049	32,796
Kroatien-Slavonien	3,950	2,800
Hauptsumme	43,999	35,596

**Salatexport aus Nagykörös.** Wie aus Nagykörös gemeldet wird, hat der Salatexport sein Ende erreicht. Es wurden in der Zeit vom 1. bis 28. Mai nach Budapest und Wien 336 Waggons Salat im Gewichte von 5025 Mzt. exportirt.

**Regen und Hagel.** Regenmeldungen liegen nur vor aus Keckesmet, Rodor, Vághesterce. Ueber Kisujvállás ging Samstag ein Hagel nieder, welcher an Kulturen und Kleinvieh großen Schaden anrichtete. In Zombor gab es ein großes Gewitter mit Hagel und in Végnyalja-Wád verheerte ein großer Hagelschlag die Weingärten.

**Wetterausichten für Juni.** Der diesjährige Juni wird nicht sehr viele schöne Tage bringen. Die kühlen, an Niederschlägen reichen Perio-

den übertreffen an Dauer bei weitem die Perioden schönen Sommerwetters, und diesem ersten Sommermonat wird daher das Prädikat „kühl und naß“ zuerkennen sein. Die ersten Tage des Juni sind sehr schön und klar; diese Witterung wird bis zum 5. des Monats anhalten. Von diesem Termin an wird das Wetter zunächst unbeständig, windig, Regenneigung ist vorhanden. Vom 7. oder 8. Juni an fällt das Barometer schnell; es wird stürmisch, recht kühl und allenthalben tritt Regenwetter ein. Der 14. Juni ist ein kritischer Tag von mittlerer Stärke; er ist der Urheber der vielen Niederschläge und des herrschenden starken Windes, doch reicht seine Kraft nicht zur Auslösung von Erdbeben usw. hin — Das kühle Regenwetter hält an bis zum 17. etwa. Die Tage vom 17. bis 19. oder 20. Juni sind veränderlich, doch läßt in dieser Zeit langsam der Regen nach, und auch der Sturm legt sich. Die Bewölkung nimmt schnell ab und Stunden mit Sonnenschein sind häufiger. — Die Tage vom 20. bis 25. Juni sind sehr schön, sonnig und warm, so daß sich der Sommeranfang gut ankündigt. Nach dieser kurzen Periode wird abermals sehr wechselnde Bewölkung eintreten, das Barometer fällt und es tritt schließlich ausgeprochenes Regenwetter ein, das bis zum Ende des Monats anhält. Der 28. Juni ist ein kritischer Tag von untergeordneter Bedeutung. Er wird sich nicht sehr bemerkbar machen. Auch die letzten Juni und ersten Julitage sind naß, kühl und windig.

**Aufnahme taubstummer Kinder.** Die Aufsichtskommission der Temesvárer staatlich unterstützten Taubstumm-Anstalt nimmt seine Zöglinge für das nächste Schuljahr am Ende Juni l. J. auf. Um Aufnahme können ohne Geschlechts-, Glaubens- und Nationalitäts-Unterschied die Eltern solcher 7—10-jähriger Taubstummer ansuchen, welche in den, zu dem Kreise der Temesvárer Taubstumm-Anstalt gehörenden Temeser, Torontáler und Krassó-Szórenyer Komitaten wohnen. In die oberen Klassen der Anstalt werden auch solche Kinder aufgenommen, welche erst im späteren Alter ertaubten; welche also jetzt noch sprechen, die Sprache aber schon langsam vergessen. Die Aufnahme des Kindes muß von der Aufsichtskommission der Anstalt gebeten werden, das Gesuch aber ist an die Direktion der Anstalt einzulenden. Es werden nun alle Eltern ersucht, ihre Gesuche je eher, spätestens aber bis 15. Juni an die Direktion der Temesvárer Taubstumm-Anstalt einzulenden, welche Direktion mit den erforderlichen Drucksachen und eventuell nöthigen Aufklärungen jedermann bereitwilligst zu Diensten steht.

**Sommeranfang!** Mit unheimlicher Schnelligkeit hat das Thermometer den Normalstand überflügelt und es ist wahrscheinlich daß der heurige Juni ähnlich dem des Jahres 1907 im allgemeinen warm verlaufen und einen guten Theil der heißesten Sommertage bringen wird. Die Vegetation zeigt allenthalben einen südlichen Charakter. Der zarte Farbenschmelz des Frühlings ist verfliegen und in den sattesten Farben prangen Gärten, Wiesen und Felder. Die Bäume sind ganz dicht belaubt, die Blätter sind hart und dunkelgrün geworden. Das Jubilitren in den Zweigen verklingt langsam, die Brutzeit beginnt. Hell leuchtend steht die Sonne den ganzen Tag am Himmel und sendet unbarmherzig ihr glühenden Strahlen auf das Pflaster herunter, das gegen Abend in unerträglicher Weise die tagsüber aufgestapelte Hitze widerstrahlt. Die Natur hat in den letzten vier Wochen mindestens die Arbeit zweier Monate geleistet.

**Estrafe für schlechtes Einschenken.** Den Biertrinkern in München, die bisher vergebens gegen das schlechte Einschenken protestirt haben, ist Heil widerfahren. In der letzten Sitzung des magistratischen Verwaltungssenats wurde bekanntgegeben, daß der Münchener Bierwirth Anton Engelhart wegen schlechten Einschenkens drei Tage Gefängnis und dazu noch 50 Mark Geldstrafe eventuell weitere fünf Tage Gefängnis erhalten hat. Wenn das nicht hilft, dann ist „Hopfen und Malz verloren“.

**Das Heiratsanatorium.** Wie moderne Ehen zustande kommen, beweist folgende Anzeige eines Berliner Blattes: „Reiche Heirathen vermittelt Dame welche mit der Leiterin in der Schweiz gelegenen Kuranstalt eines berühmten Arztes mit nur besserer in- und ausländischer Klientel beiden Geschlechts in Verbindung steht. Bei Angabe von Verhältnissen und Ansprüchen erfolgt Benachrichtigung, bei Eintreffen passender Partien günstige Placirung bei Tische und in den Anstaltsräumen, Arrangiren von Touren etc.“

# Möbel!

Eigene Erzeugnisse in gediegener Qualität und geschmackvoller Ausstattung.

Mäßige Preise. — Solide Bedienung.

**Erste Werscheher Möbelfabrik**  
Leonh. Schulz

Inhaber: Hugo Apfelbaum's Ww.  
Werscheh, Rudrikerstraße Nr. 11 u. 16.

Tapezierermöbel, matte und polierte Holz-  
möbel in allen modernen Farben u. Holzarten.

Alleinverkaufsstelle der weltberühmten  
Pfaff-Nähmaschinen und Raft- & Gasser  
Singer-Nähmaschinen.

Claviere aus den bestrenommierten  
Fabriken Franz Oeser (Wien)  
und Gebrüder Stingl (Wien).

Gegründet 1865.

Ausgezeichnet bei Ausstellungen in: Wien, Szeged, Arab,  
Temesvár, Oravica, Ujvidék etc.

Ausstellung in Werscheh höchste Auszeichnung:  
Ehrendiplom.



3. 3894 — 1908

## Kundmachung.

Ein wütender Hund hat am 29. Mai in  
Werscheh mehrere Personen gebissen.

Im Sinne des § 188 der Durchführung-  
Verordnung des Veterinärgesetzes wird hiemit die  
40-tägige Hundesperre angeordnet und demzufolge  
sämtliche hundehaltende Einwohner aufgefordert,  
innerhalb 40 Tage, d. i. vom 20. Mai l. J. angefan-  
gen bis inclusive 8. Juli l. J. ihre Hunde an  
der Leine zu halten, oder aber mit Maulkorb  
versehen an der Leine zu führen.

Dawiderhandelnde werden auf Grund des Vete-  
rinärgesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 400  
Kronen bestraft, ihre Hunde aber werden einge-  
fangen und vernichtet.

Besonders mache ich das Publikum darauf  
aufmerksam, daß selbst mit Maulkorb versehene  
und an der Leine geführte Hunde im Stadtpark  
oder an andere öffentliche Orte nicht geführt  
werden dürfen.

Die einmal eingefangenen Hunde werden an  
Niemanden ausgefolgt, sondern müssen sofort  
vertilgt werden.

Werscheh, am 29. Mai 1908.

Kofirovits,

Subst. Stadthauptmann.

## Werscheher Park-Verein.

### Einladung.

Die geehrten Mitglieder des Werscheher  
Park-Vereines werden zu der am 28. Juni  
l. J., nachmittags 3 Uhr, im Hotel Baross  
stattfindenden

### 24. ordentl. Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

#### Tagesordnung.

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereines  
im abgelaufenen Jahre.
2. Kassabericht.
3. Wahl der zwei Rechnungsrevisoren pro  
1908.
4. Arbeitsplan pro 1908.
5. Etwaige Anträge und Anfragen.
6. Abdankung und Neuwahl der Funktionäre.
7. Wahl der zwei Protokoll-Authentifikatoren.

Werscheh, am 6. Juni 1908

Dr. Eduard Rittinger,  
Sekretär.

Leonh. Schulz,  
Präsident.

## Ausweis der meteorologischen Beobachtungen in Werscheh vom 29. bis 5. Juni 1908.

Luftdruck in Millimeter			Temperatur in Celsius- graden			Niederschläge in Millimeter			
Durchschnitt	Maximum	Minimum	Durchschnitt	Maximum	Minimum	Summe	Durchschnitt	Maximum	Summe der Tage mit Niederlage
757.5	760.5	754.6	25.0°	33.2°	14.0°	—	—	—	0
	am 1.	am 3.		am 3.	am 3.			am 28.	Wovon mit: Schnee 0 Nagel 0 Gewitter 0



## Fässerverkauf.

Im Lagerhause der Sparkassa in Werscheh  
nächst der Eisenbahnstation sind

### 2000 Hektoliter Weinfässer

in der Größe von 700—5000 Liter zu ver-  
kaufen.  
Sparkassa in Werscheh.



## Ein zweiter Winter

wird aufgenommen bei

### Sándor Zoffmann.

Näheres persönlich zu erfragen.



Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst  
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

### Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Kinder-  
aufnahmen,  
Familien-  
bilder,  
Porträts,  
Gruppen-  
Tableaux  
für Vereine  
etc. etc.

## Fotografisches Atelier

St. Joanovits Nachfolger

### A. WEISER

Petöfigasse Nr. 11.

Anerkannt: Erstklassige Arbeit!  
Solide Preise!

Aufnahmen alle Tage, auch Sonn- und Feiertage.

## Hausverkauf.

Ein stockhohes Haus ist zur Hälfte Henne-  
mannzeile Nr. 6 (Ecke Neuhäusergasse) zu ver-  
kaufen. Näheres dortselbst.

## 50 Kronen Wochenlohn

oder 50-60% Provision

erhält Jeder, der den Vertrieb meiner Alumi-  
niumschilder und Waren übernimmt. Vertre-  
tung wird auch als Nebenbeschäftigung über-  
tragen. Aluminium-Waren sind spielend leicht  
verkäuflich. Auskunft und Muster gratis. Es ver-  
fühme daher Niemand anzufragen.

Adresse:  
Anton Gruby in Müglitz, Mähren.

## Weinfässer

in sehr gutem Zustande, 4, 7, 15, 20, 30, 40,  
70 bis 100 Hektoliter Größe, sind preiswürdig  
zu verkaufen. Näheres bei

Szabó Ferencz,  
Budaörf, Dunasor 29.

### Liniment. Capsici comp

Ertrag für  
Anker-Pain-Expeller.

Beim Einkauf dieser anerkannt  
vorzüglichen, schmerzstillenden  
Einreibung, die in allen  
Fällen vorzüglich ist,  
siehe man stets nach der  
Worte: „Anker“ und der  
Firma: „Nichter“.



**Steckenpferd**

**Lilienmilch-  
Seife**

**Lilienmilchseife**

**Das Original**

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinigt, von Sommersprossen freies, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tagliche Anerkennungs schreiben!  
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**

Alleinige Fabrikanten: **Beimann & Co. Teleschen & Co. (Dresden-Lüsch)**

## Conditorei Wilhelm Hak.

Beehre mich einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige  
zu machen, daß ich

am oberen Theile der Stadtgarten-Restaurations

jeden Sonn- und Feiertag Nachmittag  
**Gefrorenes, Eiskaffee**

sowie

feinste Bäckereien in großer Auswahl

zum Verkaufe bringe und hiermit zu geneigtem, recht zahlreichen Be-  
suche höflichst einlade.

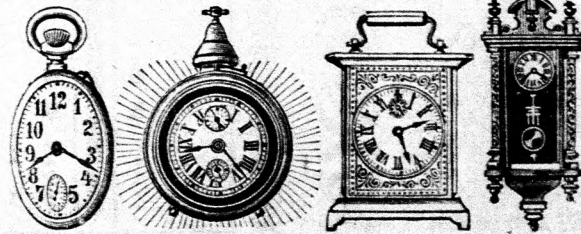
Hochachtungsvoll

**Wilhelm Hak.**

## 5000 Uhren Gratis

Katalog sende jedermann ohne jede Bezahlung umsonst u. portofrei!

Grösste u. älteste  
Firma.  
Gegründet 1840.



5000 Bilderkata-  
log umsonst und  
portofrei.

	Kronen		Kronen		Kronen		Kronen
Rosk.-Patent	3-	Weckeruhr	2-40	J.-Wecker	6-	Pendeluhr, 70 cm	7-
Silb.-Rosk.	6-	Leuchtblatt	3-	Schlagwerk	8-	Turmschlag	9-
Eisenb.-Rosk.	7-	Turmglöckchen	5-	Musik	10-	mit Wecker	10-
Silber-Doppel- mantel	8-	Küchenuhr	3-	6 Walzen	12-	mit Musik	12-

Original Omega, Schaffhausen, Glashütte, Helios, Amalfa, k. k. geprüft, von K 13- sowie  
Gold- und Silberwaren zu Original-Fabrikpreisen. 3 Jahre Garantie. Umtausch od. Geld retour.

**Max Böhnel, Wien, IV., Margarethenstrasse 27/65**  
im eigenen Hause.

Beeideter Schätzmeister und Sachverständiger.

## Werscheher Spar- und Vorschuß-Verein Aktien-Gesellschaft.

Bureaulokale: Penaugasse Nr. 6, im eig. Hause. \* Leitender Direktor: Franz Kottler.  
Aktienkapital 240.000 Kronen. Reservecapital 105.000 Kronen.

Wir übernehmen **Geldeinlagen** gegen Büchel und Kündigung sowie auch in laufender Rechnung  
zu dem jeweiligen Zinsfuß, ferner **Prämien-Sparanlagen** gegen vier- oder siebenjährige Rückzahlung.

Wir gewähren **Darlehen auf Realitäten** gegen grundbücherliche Sicherstellung sowie auch offenen  
**Wechselkredit** und besorgen **Amortisationsdarlehen** sowie auch **Conversionen** zu den günstigsten Bedin-  
gungen.

Wir belehnen **Werthpapiere, Gold- und Silbergegenstände** sowie auch **Wein- und Getreide-  
vorräthe** und übernehmen **Versicherungen** gegen **Feuer- und Hagelschäden, Lebens- und Rentenversiche-  
rungen** zu den billigsten Prämienätzen.

Alle hierauf bezüglichen Auskünfte werden täglich während den Amtsstunden bereitwilligst ertheilt  
und schriftliche Anfragen umgehend erledigt.

**Die Direktion**

des Werscheher Spar- u. Vorschuß-Verein Aktien-Gesellschaft.

## Erwirkung von Patenten auf Erfindungen.

**PATENTANWÄLTE** BEEIDETE  
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**  
Ingenieur **W. KORNFELD**  
Techn. Bureau **Telephon 2460**  
Ingenieur **A. HAMBURGER**  
Wien, VII. Siebensterngasse N<sup>o</sup> 1

## Schöne Büste



Leppiger Busen in zwei Monaten durch die

### Pilules Orientales,

die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine graziöse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert arsenikfrei. Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Diskretion. Schachtel mit Gebrauchsanweisung franko gegen Voreinsendung von K 6.45 oder gegen Nachnahme von K 6.75.

**J. Ratié, Apotheker, Paris.**

Depot: Budapest: Apoth. J. v. Török, Királyuteza 12.

## Rheumatismus

und Gichtleidenden theile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig befreit wurde

**Karl Bader, München**  
Kurfürstenstraße 40a

Fiume	Kaffee	direkt aus	Fiume
beste Waare franco verzollt Nachnahme 5 Kilo			
Santos, grün	.....	fl.	5.75
Domingo, milde	.....		6.50
Salvador, kräftig	.....		6.50
Goldjava, gelblich	.....		7.-
Kuba n., i fein	.....		7.-
Perlfasse, hochfein	.....		7.35
Ceylon, edel	.....		8.-
Java, blaugrün	.....		8.50
<b>Kolonial-Import-Komp.</b>			
Postfach 133 Fiume.			



 Schutzmarke: „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

Erfindung für

### Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Runderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Förstl**, Apotheker in **Budapest**.

**Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag,**  
Eisengasse Nr. 5 neu. — Versand 1. h.

## Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung versehen, wird aufgenommen in der  
**Buchdruckerei H. Neumann.**

## Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. **Ergänzlich gratis und franko** durch die **Priv. Schwaben-Apothek.** Frankfurt a. M.





Die **Buchdruckerei**  
**H. Neumann**  
Versecz, Ecke der Stadtgarten- und Kirchengasse, Michler'sches Haus, empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**DRUCKSACHEN**  
jeder Art in geschmackvoller Ausführung. **Mässige Preise!**

## Zircher'sche Tischlerei

mit grosser Werkstätte und Trockenkammer

**Versecz,** Petöfigasse Nr. 7 (eigenes Haus)

erzeugt stets

**Neuheiten in Bau-, Möbel-Tischlerarbeiten  
Schul- und Kircheneinrichtungen**

nach eigenem System und zwanzigjähriger praktischer Ausführung bewährt und anerkannt.

**Bandsäge-, Decoupiersäge-, Kreissäge-**  
**Arbeiten sowie auch Kehlungen**  
werden in eigener Werkstätte hergestellt.

Grösste Auswahl nach Zeichnungs-Vorlagen und eigene Entwürfe.

Reelle Bedienung bei billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Für **Zircher Erzsébet**  
Hugo Zircher.